

**Boris Zurinski**

## *Holwaya mucida*, der Linden-Konidien-Schwarzbecher – ein Zufallsfund im Naturschutzgebiet „Tennenloher Forst“ bei Erlangen



Stete Achtsamkeit – das habe ich als Pilzfan gelernt – stete Achtsamkeit führt oft und unverhofft zu den seltsamsten Pilz-Funden.

So geschehen im Herbst vor zwei Jahren, als mich ein dringendes Bedürfnis weitab jeglicher Zivilisation im „Tennenloher Forst“ bei Erlangen plagte. Normalerweise laufe ich stets gebeugt, aber nicht vor Gram, sondern den Blick angestrengt auf den Boden geheftet, durch das Leben. Mein Orthopäde sagte mir schon, dass es nicht mehr lange dauert und ich einen chronisch krummen Rücken bekomme. Aber was soll ich machen, ist dies nicht das Schicksal aller Pilzfreunde?

An diesem Tage aber – ich weiß es noch wie gestern – trübe, verregnet und feucht, ereilte mich dieser seltsame Fund. In einem verwilderten Eckchen voller morscher Äste und Zweige, an welchem ich mich unbeobachtet

und sicher fühlte, ließ ich meinen Blick umherschweifen. Plötzlich erblickte ich Folgendes in Bauchhöhe:



Welche eigenartigen Auswüchse aus dem moosigen Stamm, fragte ich mich. Ich fing an zu forschen.

Im Folgenden möchte ich über einen seltenen oder übersehenen Pilz berichten, über den in der gängigen Pilzliteratur nur wenig bis gar nichts zu finden ist. Es handelt sich um den **Linden-Konidien-Schwarzbecher** (*Holwaya mucida*).

Ich habe den Pilz schon letztes Jahr (2011) gefunden und mikroskopiert, aber erst im Sommer 2012 konnte ich durch Zufall ausfindig machen, um was es sich dabei handelt.

### Geschichte:

Ich habe diesen Pilz inklusive seiner Nebenfruchtform im Naturschutzgebiet „Tennenloher Forst“ bei Erlangen auf einem toten Lindenbaum entdeckt. Das Naturschutzgebiet „Tennenloher Forst“ wurde bis 1993 als militärischer Truppenübungsplatz, zuletzt von der US-Armee, genutzt.



Da leider die Wälder hier ziemlich aufgeräumt sind und gerade alte Linden im vermoderten Zustand kaum zu finden sind, ist es nicht leicht, auf diesen Pilz zu stoßen. Dies zeigt wiederum, wie wichtig es ist, den Wald auch einmal sich selbst zu überlassen und wertvolles Totholz nicht immer zu entfernen.

### Die Fundstelle:



An der Stelle, an welcher der unscheinbare Pilz mit seiner Konidienform wächst, handelt es sich um einen alten Buchen- und Eichen-Mischwald angrenzend an Fichten- und Kiefern-Bestände. Inmitten dieses Laubwaldes ist eine kleine Lichtung mit drei alten, lebenden Lindenbäumen.

Vor mindestens 10 Jahren brach ein großes Stück der alten Linde (durch Sturm?) ab und modert nun vor sich hin. Das Lindenstück ist fast komplett mit einer dicken Mooschicht überzogen.

### Funddaten:

Erneuter Fund am 6.10.2012 nach mehrtägigem Regenwetter. An liegender bemooster Linde (*Tilia*), im Laubmischwald/Hangwald über Buntsandstein. Sowohl die Hauptfruchtform *Holwaya mucida* als auch die Nebenfruchtform *Crinula caliciiiformis*. Substrat war ein liegender, vor sich hin rotter Lindenstamm ca. 1 Meter über dem Boden. Interessant wäre, ob es sich hierbei um einen Erstfund in Mittelfranken handelt?

### Lebensweise:

Auf einem bemoosten, verrottenden Lindenstamm fand ich *Holwaya mucida* im Jahr 2011 zum ersten Mal. Ich sah zuerst nur die phallusartige Konidienform und war sehr er-

staunt über das eigenartige Aussehen, dachte zuerst an eine Flechte o.ä. Im Jahr 2012 suchte ich die Stelle wieder auf und konnte erneut Erfolg vermelden. An mehreren Stellen des abgebrochenen und verrottenden Baumstückes war der Pilz nachweisbar. Meine Recherchen brachten zutage, dass *Holwaya mucida* in einigen Regionen Deutschlands als zerstreut bis verbreitet vorkommt. Inwieweit solche gut getarnten Arten übersehen werden, bleibt offen.

Der Linden-Konidien-Schwarzbecher *Holwaya mucida* und seine Nebenfruchtform *Crinula caliciiiformis* sind eine schützenswerte Art. Saprobiontisch, gesellig bis gedrängt aus der Rinde brechend, oft deformiert. Erscheinungszeitraum: Herbst bis Frühjahr



#### Makroskopische Merkmale:

**Hauptfruchtform:** *Holwaya mucida*



Die Fruchtkörper/Apothecien sehen folgendermaßen aus: sie sind matt bis leicht glänzend und von schwarzer Farbe, der Durchmesser beträgt ca. 5-12 mm. Relativ dünn, wellig/lappig zur Mitte hin eingedellt, unförmige Becher oder Schüsseln bildend, alt auch konvex verbogen. Unterseite feinporig. Stiel ca. 2 mm, zylindrisch gebogen, gleiche Farbe wie Fruchtkörper.

#### Konidienstadium/Nebenfruchtform:

*Crinula caliciiiformis*



Kopfteil eiförmig bis phallusartig. Meist einzeln, aber auch gesellig wachsend, manchmal auch an der Basis zu mehreren verwachsen, siehe Foto. 1-2 mm x 5-10 mm, feinkörnige schwarze Oberfläche mit weißgrauer schleimiger Haube (*Mucida*). Fruchtkörper in Kopf und Stiel gegliedert, wie ein Streichholz.

#### Mikroskopische Merkmale:

**Hauptfruchtform:** *Holwaya mucida*



Kein besonderer Geruch feststellbar.

Asci: 120-150 µm x 10-13 µm, 4- bzw. 8-sporig  
Sporen: 40-65 µm x 3-3,5 µm, hyalin, langspindelig wurmförmig, mehrfach septiert  
Paraphysen: septiert, keulig, Spitze bis 4 µm

**Nebenfruchtform:** *Crinula caliciiformis*



Kein besonderer Geruch feststellbar.  
Nicht näher untersucht...

**Verwechslungsgefahr:**

Bei Beachtung des Substrates, der schwarzen Apothecien (Fruchtkörper), sowie der unverwechselbaren Konidial-Stadien, ist eine Verwechslung nahezu ausgeschlossen.

Unreife geweihförmige Holzkeulen (*Xylaria hypoxylon*) könnten bei oberflächlicher Betrachtung zur Verwechslung führen.



**Und die Moral von der Geschichte:**

**Totholz lebt!**

Abgestorbene Bäume und totes, herumliegendes Holz sind vielleicht für manche nicht unbedingt ein schöner Anblick und können Gefahren bergen, z.B. durch morsche, abbrechende Äste. Trotz allem ist dieses Totholz äußerst wertvoll und unentbehrlich. Nicht nur allen möglichen Pilzarten, sondern auch Insekten wie z. B. Käfern dient es als Lebensraum, Vögel benötigen es als Wohnstätte, Weichtiere und Reptilien sind darauf angewiesen...

**Sämtliche Angaben ohne Gewähr**, da ich das Thema Mykologie als Hobby betreibe und Amateur bin.

Anschrift des Verfassers	<b>Boris Zurinski</b> Gerhart-Hauptmann-Str. 1 91058 Erlangen
--------------------------	---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [2012](#)

Autor(en)/Author(s): Zurinski Boris

Artikel/Article: [Holwaya mucida, der Linden-Konidien-Schwarzbecher - ein Zufallsfund im Naturschutzgebiet „Tennenloher Forst“ bei Erlangen 119-122](#)